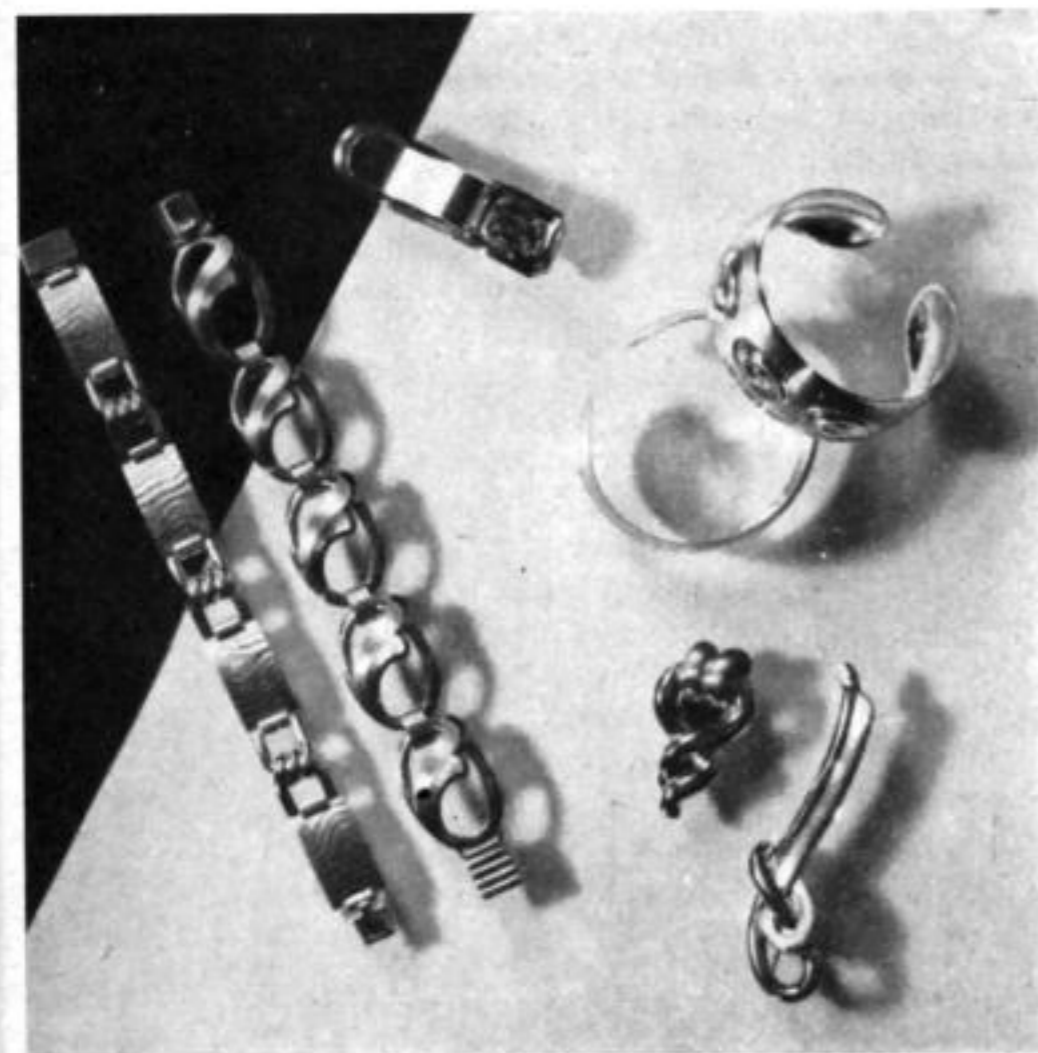


Moderner
Schmuck
für „Sie“

Erzeugnisse:
Kollmar & Jourdan



Römerreifen-
Clips und
Armbänder

Erzeugnisse:
Kollmar & Jourdan



Aus dem Wettbewerb
der Deutschen Ge-
sellschaft für Gold-
schmiedekunst und
der Staatlichen Bern-
stein-Manufaktur,
Königsberg i. Pr.

Modische Ketten aus
Bernstein in Verbin-
dung mit Silber und
Gold.

Obere Kette: Entwurf
Gertrud v. Schnellen-
bühel, Weimar

Untere Kette: Entwurf
Elisabeth Treskow,
Essen

zukommen. Selbstverständlich kann man in Zeiten, wo der Umsatz zurückging und die Tageskasse mager ausfiel, nicht verlangen, daß nun zu jeder Zeit die alten großen Verpflichtungen pünktlich erfüllt worden wären. Aber feststellen muß man — entgegen allem Gerede —, daß der Uhrmacher im allgemeinen redlich und ehrlich bemüht ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen, und darin liegt eine große Anerkennung für die innerliche Gesundheit des Uhrengewerbes. Es geht dem Uhrmacher nicht gut, das wissen wir alle; denn er betreibt ein schwieriges Gewerbe, und er hat außerordentlich schwer unter der Wirtschaftskrise zu leiden, weil sein Umsatz mehr zurückgegangen ist als in anderen Berufszweigen. Zum großen Teil ist er ja auf den Verkauf von Luxuswaren angewiesen, die natürlich in schlechten Zeiten den Umsatzrückgang besonders zu spüren bekommen. Ich habe mich gegen die Verallgemeinerung von Einzelfällen gerade in bezug auf die Zahlungsweise der Uhrmacher mit aller Energie gewehrt. Ich habe auch Gelegenheit genommen, mich mit Inhabern von Großhandelsfirmen gerade über diese Frage zu unterhalten, Meinungen zu hören und habe mich weiter bemüht, tatsächliche Unterlagen zu bekommen. Leider findet man bei den Großhandlungen sehr wenig tatsächliche Unterlagen. Man erkennt dort oft noch nicht genug die Wichtigkeit solcher statistischen Zahlen über die Geschäftsentwicklung. Hoffentlich wird das in der Zukunft besser; mögen diese Zeilen dazu anregen, einmal tatsächliche Unterlagen für jede wichtige Frage über die Entwicklung unseres Gewerbes zu sammeln. Ich kann heute einige Zahlen geben von einer Großhandlung, die einen sehr ausgebreiteten Kundenkreis hat und die seit Jahren die Bewegung und die Entwicklung der Zahlungsfähigkeit ihrer Kundschaft genau verfolgt. So ist festgestellt worden, daß vom Umsatz gerechnet gezahlt wurden durch Wechsel im Jahre 1929 17,6%, 1930 19,4%, 1931 22%, 1932 16,3%, 1933 14,6%, in den ersten acht Monaten 1934 14,6%.

Man sieht, wie der Anteil des Umsatzes, der mangels genügender Einnahmen durch Wechsel bezahlt werden mußte, vom Jahre 1929 bis 1931 anstieg und wie da der Umbruch erfolgt, so daß von 1932 bis jetzt der Anteil ständig zurückging. Die 14,6% der ersten acht Monate des Jahres 1934 werden sich voraussichtlich noch verkleinern, da ja die Umsätze und Zahlungen zum Weihnachtsgeschäft entscheidenden Einfluß auf die Jahreszahlen haben. Der Anteil kann auf 13% geschätzt werden. Das ist beinahe nur die Hälfte des Anteils vom Jahre 1931.

Interessanter sind noch die Zahlen der Wechselbeträge, die prolongiert werden mußten.

Prolongierte Wechsel:

1929 13,1%, 1930 15,4%, 1931 18%, 1932 35,6%, 1933 24%
in den ersten acht Monaten 1934 15,4%.

Auch hier sieht man ganz deutlich das Einsetzen der Krise von 1931 zu 1932. Aber schon 1933 ging der Anteil zurück, weil die alten Verpflichtungen abgedeckt und allgemein im Einkauf zurückgehalten wurde, um die neuen Verpflichtungen ohne Wechsel bezahlen zu können. Auch hier ist unter dem Einfluß des Weihnachtsgeschäftes mit einem Jahresdurchschnitt für 1934 von nur etwa 12 bis 13% zu rechnen.

Der Anteil der nolleidenden Wechsel gibt gleichfalls dasselbe Bild der ständigen Verbesserung der Zahlungsweise der Uhrmacher. Nolleidende Wechsel sind solche, die zurückgezogen wurden, weil vielleicht ein Vergleich geschlossen wurde, oder die zu Protest gingen. Der wertmäßige Anteil der nolleidenden Wechsel beträgt für das Jahr 1929 4,1%, 1930 5%, 1931 9,6%, 1932 8,7%, 1933 2,9%, in den ersten acht Monaten 1934 0,7%. Die letzte Ziffer von 0,7% ist erfreulich niedrig. Hierbei